

Chronologischer Abriß
der
älteren Geschichte Livlands.

Von
Dr. C. C. Napierſky.

Zweite Auflage

Tartu Riikliku Ülikooli
Raamatukogu

96082

Bibliothek der Livländischen
Universität

G. 321.

Riga,
Druck und Verlag von W. J. Häcker.
1866.

Von der Censur erlaubt.

Riga, den 2. April 1866.

2 st. A

Tartu Riikliku Ülikooli
Raamatukogu

12406

540851199

Chronologischer Abriß der älteren Geschichte Livlands.

Livland als selbstständiger Staat, 1159—1562.

Erste Periode.

Von der Ankunft der Deutschen bis zur Eroberung
Riga's durch den Orden 1159—1330.

§ 1.

In den zum alten Livland (den Küstenländern des baltischen Meeres von der Memel bis zur Narowa) gehörenden Gegenden lebten zerstreut und wenig zahlreich Liven, Letten, Kuren, Semgallen, Selen, Wenden, Ehsten, Dese-ler. Mit ihnen standen in geringer Beziehung die benachbarten Russen, Schweden, Dänen, Litthauer und Samaiten. Von der frühern Geschichte jener Völkerschaften läßt sich nichts Gewisses sagen.

§ 2.

1159. Deutsche Kaufleute (aus Bremen und wohl auch aus Lübeck) landen in der Düna und wiederholen ihre Handelsbesuche.

1186. Meinhard, ein Augustinerchorherr aus dem Kloster Segeberg in Holstein, kommt mit den Kaufleuten ins Land als Befehrer der Liven. Der livische Fürst oder Landesälteste Raupo wird Christ.

Litthauer, Russen und andere heidnische Völkerschaften erheben sich gegen die beginnende deutsche Niederlassung.

Burgen in Uexküll und Kirchholm, so wie ebendasselbst die ersten christlichen Kirchen.

1192. Meinhard wird zum ersten Bischof der Liven geweiht von (B. *) Hartwich von Bremen.

1196 14. Aug. Er stirbt und hat an dem Abte Berthold von Lottum einen Nachfolger.

1198 24. Juli. Dieser kommt in einer Schlacht am Rige-Flusse um, erstochen von dem Liven Ymant.

Häufig wiederholter Abfall der Liven vom Christenthume.

1198 oder **1199.** P. Innocenz III. verbietet, Behufs des im Livenhafen an der Düna zu begründenden Handels, bei Bannstrafe, daß kein Schiff in die Semgaller Aa einlaufen solle.

§ 3.

1199 Anfang. Albert von Apeldern, Domherr zu Bremen, wird livl. Bischof und Gründer des livl. Staates.

1201. Derselbe erbaut am Zusammenflusse des Rige-baches mit der Düna eine Stadt, welche schon sein Vorgänger B. Berthold projectirt haben mochte, und die den Namen von dem zuerst genannten Flusse erhielt; er verlegt den bischöflichen Sitz von Uexküll nach Riga, baut eine Domkirche, der Maria geweiht, und auf der rechten Seite der Düna-Mündung ein Cisterzienserkloster, am Berge, oder der Berg des heil. Nicolaus genannt; läßt durch seinen Bruder Engelbert, einen Mönch, die ersten Bürger aus (dem nördlichen) Deutschland heranzubringen, und belehnt Adelige mit Landgütern, namentlich Daniel Banerow mit Lennwarden, Conrad von Meindorp mit Uexküll.

1202 stiftet B. Albert den Schwertbrüder-Orden: Binno der erste D.M.

*) Erklärung der hier gebrauchten Abkürzungen: P. bedeutet Papst; EB. Erzbischof; B. Bischof; BB. Bischöfe; H.M. Hochmeister; D.M. oder L.M. Ordens- oder Landmeister; Ks. Kaiser; Kg. König; Gf. Großfürst; Mgr. Markgraf; D. D. Deutscher Orden.

Der Fürst von Pologz tritt als Gegner der Deutschen auf.

1202—1205. Liven, Litthauer und Russen bedrohen die neue Colonie.

1205. Der röm. Kg. Philipp belehnt B. Albert mit Livland.

1207. Streit des Ordens mit dem B.; wird durch Abtretung des dritten Theils der bereits gemachten Eroberungen beigelegt; Wendens Ordensburg.

1209. OM. Vinno vom Ritter Wigbert ermordet zu Riga; Meister Volquin. Weitere Bekämpfung der Heiden.

Der (russische) Fürst von Gericke (an der Düna) erhält sein an die Marienkirche in Riga abgetretenes Fürstenthum, feierlich auf dem Kirchhofe der Petrikirche, vom B. wiederum zu Lehn.

1211 27. Jan. Kf. Otto IV. nimmt den livl. Orden in seinen Schutz.

Streit zwischen B. u. Orden, geschlichtet durch P. Innocenz III.

Die BB. Philipp v. Raseburg, Iso v. Berden u. Bernhard v. Paderborn kommen nach Livland, und der zuerst genannte weist daselbst längere Zeit, B. Albert unterstützend oder dessen Stelle vertretend. Ausgleichung mit dem Gf. von Pologz.

Wladimir, vertriebener Fürst von Pleskow, sucht Schutz in Riga und wird Bogt im Lande.

1212. B. Albert weiht einen Platz zu einem Kloster und zum Bischofshofe in Riga.

Der (russische) Fürst von Pologz erläßt den Deutschen den Tribut, welchen ihm die Liven dieser Gegend bis dahin hatten entrichten müssen.

Um diese Zeit giebt Bischof Albert eine Verordnung, daß alle Kaufleute, sonderlich die Gothländischen, die Düna zollfrei befahren dürfen, kein Strandrecht Statt finden, keine Gilde ohne des B. Erlaubniß gestiftet und wie die Münze in Riga geschlagen werden solle.

Innere Aufstände der Liven und Letten. — Einfälle der Litthauer.

1214. Kampf gegen die erbitterten Ehsten. — Die Deseler versuchen (vergebens) die Mündung der Düna, durch versenkte Fahrzeuge und Kasten mit Steinen, unfahrbar zu machen.

Das livl. Bisthum wird von P. Innocenz III. vom erzbischöflich-Bremischen Sprengel eximirt.

1215. Nachdem eine Feuersbrunst den zuerst mit Mauern umgebenen Theil der Stadt mit der älteren (Dom-) Marienkirche eingäschert hat, wird die neue Marien- (jetzige Dom-) kirche gebaut und später in die Mauern der Stadt gezogen. Der Orden besitzt damals schon seine eigne Kirche, wahr- scheinlich bei seinem Schlosse.

1217 21. Sept. Schlacht bei Fellin und Friede mit den Ehsten. — Diese von den Russen unterstützt. — B. Albert wendet sich um Hülfe an König Woldemar II. von Dänemark.

Om. Bolquin gegen Gf. Mstislaw von Nowogrod und Fürst Wladimir von Pleskow.

1219. Kg. Woldemar landet in Ehstland, gründet Reval, wird von den Ehsten bedrängt; schlägt sie mit Hülfe der deutschen Pilger. — Sein Zerwürfniß mit den Deutschen.

1220. Kg. Johann von Schweden fällt in Notalien ein; seine Niederlassung in Leal wird durch die Deseler zerstört.

B. Albert, durch König Woldemar wegen Ehstland bedrängt, unterwirft diesem persönlich Liv- und Ehstland, wofern die höhere Geistlichkeit, der Stiffts-Adel, ganz Riga und die Liven und Letten einwilligen würden; da sie es aber nicht thun, werden sie von Dänemark jenes Versprechens entlassen.

1221. Die (jetzige Neuermühlensche, lange) Brücke über die Verbindung des Jägel- und Stintsee's wird gebaut.

1222. Zug gegen Desel. — Empörung und Besiegung der Ehsten. — Vergleich mit den Dänen.

1223 6. Mai. Kg. Woldemar in Deutschland gefangen.

1224 15. Aug. Dorpat erobert.

Die russischen Fürsten von Polozk und Smolensk und andern Orten schicken nach Riga, den Frieden mit den Deutschen zu erneuern.

§ 4.

1224—1225. Friedensjahr. — B. Wilhelm von Modena als päpstlicher Legat in Livland und Ehstland.

Spannung zwischen B. und Orden.

1225 1. Dec. B. Albert wird vom römischen Kg. Heinrich mit Livland belehnt und zum Reichsfürsten erhoben.

1226 im Mai. Der Orden von Kf. Friedrich II. in besondern Schuß genommen.

1227. Zug gegen die räuberischen Defeler. — Kämpfe mit den Litthauern und Semgallen [deren Kg. Westhard]. Der Orden vertreibt die Dänen aus Ehstland und Reval. Fürst Jaroslaw von Nowgorod.

Bolquin besiegt die Litthauer; faßt den Gedanken einer Vereinigung mit dem D. D.

1228 oder **1229.** Handels-Tractat zwischen den Gothländern und Rigaern einer, und den Smolenskern, Polozkern und Witebskern anderer Seits.

1229 17. Jan. B. Albert stirbt. Nicolaus v. Magdeburg wird vom Rtg. Capitel zum B. von Livland erwählt gegen den vom Bremenschen CB. erwählten Albert Suerbeer, welchen der Papst in andern Aemtern gebraucht.

Unterhandlungen mit dem D. D. wegen der Vereinigung der Schwertbrüder.

1232 im Juli. Dem Orden werden von Kf. Friedrich II. seine Besitzungen abermals bestätigt.

1236 21. Sept. Unglückliche Schlacht des Ordens mit den Litthauern, in der Bolquin bleibt.

1237 März oder April. Der Papst vereinigt den Schwertbrüder-Orden mit dem D. D. unter dessen H. Hermann von Salza.

§ 5.

Hermann Balk, erster Meister des D. D. in Livland, zugleich Landmeister von Preußen.

Wilhelm von Modena kommt wieder nach Livland als päpstlicher Legat und sorgt für mildere Behandlung der Neubekehrten. Er erweitert das Rigische Bisthum bis an die Windau und Rokenhusen gegenüber; das Bisthum Semgallen oder Selburg wird vacant und wahrscheinlich schon jetzt (nicht zu allererst 1246, wo der förmliche Ausspruch darüber erfolgte) mit dem Rigischen vereinigt.

Der OM. glücklich gegen die Russen bei Isborst und Pleskow.

1238 9. Mai. Vertrag mit den Dänen zu Stensby, wodurch Reval und Ehstland den Dänen, die Provinz Jerwen aber dem Orden verbleibt. — Hermann Balk wieder nach Deutschland. — Dietrich von Gröningen OM., kriegt mit den Kuren; gründet die Burg Goldingen.

1245 im Juni. Kf. Friedrich II. verleiht dem Orden Kurland, Litthauen und Semgallen.

1247. Gf. Mindow von Litthauen, gefährlicher Feind des Ordens in Verein mit den Samaiten und Semgallen.

OM. Andreas von Stirland glücklich gegen Mindow.

1252. Mindow wird Christ; besendet den Papst; wird im Herbst bei Nowogrodek zum König von Litthauen gekrönt durch OM. Andreas und B. Heinrich von Kulm.

— 29. Juli. Erbauung der zu Kurland gehörenden Memelburg zwischen Samland und Litthauen, durch den HM. Statthalter Eberhard v. Sayn und B. Heinrich v. Kurland.

1253 (Ende). B. Nicolaus stirbt in Riga. Sein Nachfolger ist Albert Suerbeer.

1255. Riga wird vom Papste zum Erzbisthum erhoben.

Mindow unzuverlässig, fällt in Polen und einen Theil Preußens ein und endlich offen vom Christenthume ab.

OM. Burchard von Hornhusen im Kampfe mit litthauischen und samaitischen Raubhorden.

1257 20. März. P. Alexander IV. nimmt die Stadt Riga, nebst ihren Einwohnern und Gütern, in den Schutz des heil. Petrus und des päpstl. Stuhles auf; auch werden alle ihre Privilegien (die wichtigsten in besondern Documenten) von neuem bestätigt.

1260 13. Juli. OM. Burchard wird von den Litthauern an der Durbe in Kurland geschlagen. — Großer Verlust des Ordens.

§ 6.

Erstarkung des Ordens durch Zuzug aus Deutschland.
Fortgesetzte Kämpfe mit Russen, Litthauern, Semgallen.

1264 oder **65** erbaut der D^M. Conrad von Mandern, den Einige auch Medem nennen, eine Burg an der Semegaller Aa, vor dem Lande der Semgallen, welche Mitau genannt und später die Hauptstadt Kurlands wurde.

1268 im Dec. E^B. Albert und D^M. Otto stifteten einen Vertrag zwischen dem rig. Dompropst und Capitel auf einer und der Stadt Riga auf der andern Seite, daß kein Theil gegen den andern eine Klage am römischen Hofe anbringen, sondern daß sie ihre Streitigkeiten entweder in Güte, oder nach dem Rechte beendigen wollen; wie auch, daß Propst und Capitel keinen Fürsten noch mächtigen Herrn, zum Nachtheil der rig. Kirche, des D^M. und der Stadt Riga, ins Land befördern will.

1271—77. Der Handel nach Livland, besonders nach Riga, scheint sich zu mehren und zu erweitern, und wird durch die von umliegenden Fürsten und Landesherren bewilligte Zollfreiheit der Rigaer gesichert.

1283. Der Fürst (Theodor) von Smolensk gestattet freien Handelsverkehr für die deutschen Kaufleute, selbst in Kriegszeiten, ohne Zollvisitation.

1287. Niederlage des D^M. Willekin bei Uexküll durch die Semgallen. — Rune von Herzogenstein wird D^M.; unterwirft die Semgallen.

1290. D^M. Hält. — Fortgesetzte Kämpfe gegen die Ungläubigen, besonders gegen die Samaiten und deren König Butegeyde.

§ 7.

Mehr Ruhe nach außen; erstarkte Macht des Ordens [31 Burgen]; innere Zwietracht zwischen Orden und Erzbischof.

1289. E^B. Johann von Fechten von seinen Lehnsleuten gefangen unter Mitwirkung des Ordens.

1292. Derselbe versöhnt sich mit dem Orden. — Streit des Ordens mit der Stadt Riga wegen Aufbau eines Thurmes und einer Brücke.

Der E^B. erbauet zu seiner Sicherheit Marienhausen an der Grenze.

Der E^B. wird vom E^M. überfallen und gefangen gesetzt,

reißt die Stadt Riga auf, verbündet sich mit dem litthauischen Gf. Witen.

1294. EB. Johann II. stirbt; ihm folgt Johann III., ein Graf von Schwerin.

1296. OM. Bruno.

1297. (?) Des Ordens Burg in Riga, St. Jürgenshof oder Wittenstein genannt (da, wo jetzt das heil. Geiststift), wird von den rigischen Bürgern erstürmt und zerstört.

Der EB. flüchtet sich, nach einer verlorenen Schlacht bei Langenbergen, auf sein Schloß Treiden und wird dort von den Rittern gefangen genommen und 33 Wochen im Gefängniß gehalten.

1298 1. Juni. OM. Bruno wird vom litthauischen Gf. Witen bei Treiden besiegt und erschlagen.

— 12. Juni. Das rigische Domcapitel schließt ein Bündniß mit König Erich VIII. von Dänemark. Der HM. wendet sich an den Papst.

1299 17. Jan. Dieser ladet ihn und den EB. vor sich. — EB. und Orden vergleichen sich zu Neuermühlen, wo der EB. in der Haft war und auch noch blieb, weil gegen den Vergleich das rigische Domcapitel protestirt und an den römischen Stuhl appellirt.

Der EB. wird durch Riga's Bürger befreiet, indem sie durch Verheerung der Ordensgüter den HM. zwingen, ihn frei zu lassen.

— 13. Mai. Die päpstliche Vorladung wird zurückgenommen; nur der EB. begiebt sich nach Rom, wo er im folgenden Jahre stirbt.

1300 19. Dec. Isarnus Tacconi, aus Pavia, wird vom Papst zum EB. von Riga ernannt. — Er bringt einen Vergleich mit dem Orden und einen Frieden zwischen dem Orden und Riga's Bürgern zu Stande, wornach jener diesen seine Burg in der Stadt und alle seine Freiheiten und Rechte für 1000 Mark Rig. verkauft, die Rigaer aber binnen Jahresfrist allen ihren wider den Orden mit den Litthauern geschlossenen Verbindungen und Verträgen entsagen und künftig nie wieder Friede oder Waffenstillstand mit jenem Feinde ohne des Ordens Genehmigung schließen sollen.

1302. HM. Gottfried von Hohenlohe in Livland und im Einverständniß mit EB. Ifarn, wogegen die Stadt Riga. Der EB. begiebt sich auf den erzbischöflichen Stuhl zu Lund; der rigische steht länger als ein Jahr vacant.

1304 25. Febr. Bündniß des Ordens und der übrigen livländischen Stände, außer EB. und Riga, gegen alle auswärtige Feinde.

— 21. März. Der Primas von Schweden, Ifarn, EB. von Lund, entscheidet zu Rom scheidssrichterlich die Streitigkeiten des Meisters und der Brüder des D. O. in Livland und der Stadt Riga. Gleichzeitig wird der Mönch Friedrich aus Böhmen vom Papste zum EB. von Riga bestätigt.

1305 26. Mai. Der Orden kauft um 2000 Mark von den Aebten Libert von Dünamünde und Dithmar von Falkenau das den Anfällen der heidnischen Litthauer nicht gewachsene Kloster Dünamünde, woraus neuer Zwiespalt mit dem Orden entsteht, da dieser Ankauf sowohl dem EB., als den Rigaern unangenehm ist.

Die Stadt Riga verbindet sich mit den Litthauern, worin sie vom EB. bestärkt wird. Diese machen wieder einen Raubzug durch Livland, lagern sich unter Riga's Mauern und werden vom Orden geschlagen, nachdem dieser die Rigaer von deren Beistande abgekauft.

— 14. Sept. Große Klage des EB. gegen den Orden beim römischen Stuhle.

1306. Der Orden vertheidigt sich dagegen. — Der EB. begiebt sich nach Lyon an den päpstl. Hof.

1307. OM. Gerhard von Jocke gegen Pleskau im Vorthail, indem er den dortigen Statthalter Fedor vertreibt, die Stadt erobert und die Pleskower zu einem sehr nachtheiligen Frieden zwingt.

1309. Gefährliche Lage des Ordens bei P. Clemens V., dem Vertilger der Templer. — Verlegung des Ordenshaupt-sitzes von Venedig nach Marienburg in Preußen.

1310 18. Octbr. Der Orden wird am päpstl. Hofe von den BB. Preußens vertheidigt, so wie von den Prediger-Mönchen in Preußen und Polen.

1312 Juni bis Nov. Der päpstliche Legat Franz von Moliano stellt ein langwieriges Zeugenverhör über 230 Klagepunkte gegen den Orden an, dem aber der Papst selbst günstiger zu werden anfängt, indem er

1313 11. Mai den vom Legaten noch während des Zeugenverhörs gegen den H.M. sammt allen seinen Gebietigern und dem ganzen Orden ausgesprochenen Bann und Interdict über alle Kirchen desselben aufheben läßt. Am meisten sind dabei reichliche Geldgeschenke des Ordens wirksam.

— 2. Oct. Der Legat spricht den Orden und die preuß. VB. von einem wiederholt gegen sie geschleuderten Banne los, nachdem seine Forderung der Kosten in der Untersuchungssache von ihnen erfüllt worden.

1314 20. April. Der Papst stirbt.

1315—17. Hunger und Pest herrschen im Lande.

1316 23. April. Vertrag des Ordens mit dem rigischen Domcapitel gegen Litthauer und Russen,

1317 21. Dec. von Papst Johann XXII. aufgehoben, der auch

1318 23. Febr. den H.M. vor sich ladet, aber

1319 25. Juli den Ankauf des Klosters Dünamünde von Seiten des Ordens für völlig rechtmäßig erkennt und bestätigt.

1323 2. Oct. Der EB. von Riga und andere livl. Landstände schließen einen Frieden mit Gf. Gedimin von Litthauen, welchen später (1324 31. Aug.) der Papst bestätigt.

Angebliche Klagen Gedimins beim Papste u. A. gegen den Orden. — Er spricht sich als Feind des Ordens und der Christen aus.

H.M. Karl von Trier vertheidigt sich u. seinen Orden aufs glänzendste beim Papste; dieser ermahnt beide Theile zur Ruhe.

1325 5. April. EB. Friedrich spricht den Bannfluch über den Orden aus. Dieser findet Vertheidigung von preuß. VB. und polnischen Herzogen.

1328 25. Mai. H.M. Werner von Orseln nimmt in einem zu Elbing abgehaltenen Capitel die Memelsburg von

Livland an Preußen, und ernennt den Goldingenschen Comthur Eberhard von Monheim zum Meister von Livland.

1329. Angriff der Rigischen auf das Schloß Dünamünde (wie schon 1316). — Sie rufen die Litthauer herbei, die in Livland rauben und brennen. In Folge dessen wird Riga vom DM. über ein Jahr lang belagert.

1330 30. März. Das ausgehungerte Riga ergiebt sich dem DM. und erkennt ihn für seinen Herrn. (Der nackte und der Sühnebrief.) Die Stadt verspricht, dem Orden bei allen seinen Kriegszügen (nur nicht gegen den EB.) Hülfe zu leisten, gesteht Ländereien, Schadenersatz und eine Abgabe von 100 Mark jährlich zu, liefert ihre erhaltenen Privilegien und Gnadenbriefe an den DM. aus und nimmt einen Ordensbruder zum Mitrichter neben dem Erzvogt an, tritt dem Ordenshause in Riga den Fischzehnten und zur Errichtung desselben den Stadttheil des heiligen Geistes (wo jetzt noch das Schloß steht) und gewisse Ländereien vor der Jacobsporte ab, und stiftet 5 Vicarien in den Kirchen zu Seelmessen für die Erschlagenen, deren Verleihung dem DM. zusteht. Die Stadtmauer soll auf 30 Faden eingerissen werden zur Sicherung der Ordensherrschaft.

Zweite Periode.

Von der Eroberung Riga's durch den Orden bis auf Erzbischof Sylvester.

1330—1449.

§ 8.

1330 7. Mai. Vergeblich und zu spät mahnt der Papst den Orden von seinem Bedrange Riga's ab.

— 15. Juni. DM. Eberhard von Monheim legt den Grund zum rigischen Schlosse.

— 15. Aug. Monheim's Gnadenbrief für Riga, wodurch er der Stadt einen Theil ihrer Besitzungen und Berechtigungen zurückgibt und ihr sowohl den Schutz des Ordens,

als alle Privilegien zugestehet, die des Ordens Rechten nicht entgegen sind.

1332 8. Mai. Kf. Ludwig der Baier bestätigt den Sühnebrief und giebt dem Orden den Gerichtszwang in Riga. Fortgeführter Streit am päpstl. Hofe zwischen Orden u. EB.

§ 9.

1329 11. Nov. Das seit 100 Jahren von den dänischen Königen besessene und durch Statthalter oder königliche Hauptleute regierte Herzogthum Ehstland wird von König Christoph II. dem Knut Porse, Herzog von Halland und Samsoe, als erbliches Eigenthum mit den Städten Reval, Wesenberg, Narwa zugesagt, nachdem derselbe König, wenige Wochen früher (21. Sept.), unter Vermehrung der Landesprivilegien, versprochen hatte, Ehstland auf keine Weise von der Krone Dänemark zu veräußern.

1330. Es fällt nach Knut Porse's Tode wieder an den dänischen Erbprinzen Otto. Dieser überläßt es

1333 6. Oct. seinem Schwager, Mgr. Ludwig von Brandenburg, als Heirathsgut seiner Schwester Margaretha, mit dem Rechte, es zu verkaufen und zu vertauschen, wenn und wie er wolle. Unterdessen dauert die Regierung und Bedrückung der dänischen Statthalter fort.

1339. Das unglückliche Volk in Ehstland wendet sich um Schutz an den D. D., dem

— 9. März Kf. Ludwig wehret, sich des Landes anzumassen; dann an Kg. Woldemar III. von Dänemark selbst; dieser bestätigt

1340 19. März das Land dem Mgr. Ludwig von Brandenburg, dem

— 26. März sein Vater, Kf. Ludwig, erlaubt, mit dem Orden wegen Ehstlands Verkauf zu unterhandeln.

1341 21. Mai. Kg. Woldemar schließt den Verkauf Ehstlands um 13,000 Mark Silber mit dem Orden ab und überweist die Kauffumme dem Mgr. als Heirathsgut; allein der Orden kann noch nicht zum Besitze gelangen.

1343 23. April. Große Empörung der Ehsten, ausgebrochen in der Georgsnacht.

1343 16. Mai. Die Vasallen und Rätke des Königs rufen den DM. Burchard von Dreylen (1341—1345) zu ihrem Schutze auf: er schlägt die Ehsten, wird zum Hauptmann von Reval durch die dänischen Ritter ernannt, erhält Unterstützung aus Preußen und übt schreckliche Rache an den Ehsten und Deselern bis ins folgende Jahr.

1346 Anfang. Kg. Woldemar in Ehstland, später in Marienburg in Unterhandlungen mit dem SM. wegen des Verkaufs Ehstlands.

15. Aug. Derselbe entschädigt die Söhne Knut Porse's für ihre Ansprüche auf Ehstland mit dem Herzogthum Holbeck, worauf

29. Aug. der Kaufvertrag vom SM. mit dem Könige abgeschlossen wird um 19,000 Mark Silb. an den König, und 6000 Mark S. Eöln. Gew. an Mgr. Ludwig, der

21. Sept. seine Rechte dem Orden überläßt, während der Kauf bestätigt wird sowohl von Kf. Ludwig (Frankfurt, 20. Sept. 1346), als auch von P. Clemens VI. (8. Febr. 1348).

5. Nov. Das Land wird von dem livl. DM. Goswin v. Herike (1345—60) Namens des D. D. in Besitz genommen und den Rittern und Vasallen in Ehstland die Versicherung ihrer Rechte gegeben.

1348 4. Mai. DM. Goswin von Herike spricht die Stadt Riga von der jährl. Bezahlung der 100 Mark an das Schloß los, gegen Abtretung eines Hauses und gewisser Ländereien.

§ 10.

Streit zwischen Orden und EB. am päpstlichen Hofe.

1352 6. Dec. P. Clemens VI. stirbt, der sich wenig um den Orden gekümmert; ihm zeigt sich geneigter P. Innocenz VI., der

1356 1. März sowohl den rig. EB. Fromhold von Byshusen (1348—69), als den Orden zur Nachgiebigkeit ermahnt.

1360 16. März. Päpstl. Richterspruch wegen Unterwer-

fung Riga's unter den EB. in weltlichen und geistlichen Dingen; — bleibt wirkungslos.

1365 (bis 1384 oder noch länger). DM. Wilhelm v. Freimersheim, für Unterhandlungen zugänglich und eben so wie HM. Winrich von Kniprode, zur endlichen, völligen Ausgleichung des ärgerlichen Zwistes geneigt.

1366 im Frühling. Verhandlungen zur Herstellung des Friedens zwischen Orden und EB. in Danzig, unter des HM. eigener Leitung, deren Folge am 7. Mai ein Vertrag: Der Orden entsagt der Herrschaft über Riga zum Besten des EB., behält aber seine Burg daselbst. Auch dieser Vertrag bleibt unerfüllt.

§ 11.

Kleiderstreit oder Habitswandlung des rig. Domcapitels.

1370. Der rig. EB. Sigfried Blomberg (seit 1369) sucht den Papst zu einer Aenderung des im rig. Domcapitel seit 1222 (1. Jan.) von B. Albert eingeführten weißen Prämonstratensergewandes zu vermögen, nachdem das Capitel ursprünglich aus regulirten Chorherren nach der Regel des Augustin bestand, welche meistens schwarze Kutten und Rappen trugen, aber schon 1208 von B. Albert nach seines Bruders, des Propstes Engelbert Tode, aus Rücksicht für den neu gewählten Propst Johannes, der sich weiß kleidete, eben solche Kleidung erhalten hatte.

1373 10. Oct. P. Gregor XI. verwandelt die weiße Prämonstratenserkleidung des rig. Stiffts in das frühere schwarze Gewand der Augustiner. — EB. Sigfried stirbt; an seine Stelle kommt EB. Johann von Sinten, der gegen die Forderung des Ordens, daß die Stiftsgeistlichkeit die weiße Tracht beibehalten, ja das (weiße) Ordensgewand annehmen solle, und die Wegnahme seiner Güter durch den Orden bei geistlichen und weltlichen Fürsten Schutz sucht und findet. Denn unterdessen spinnt sich die Fehde mit dem EB. in Livland sowohl, als am päpstl. Hofe zu Rom fort, von wo abwechselnd Bannsprüche und Lossprechungen für den Orden erfolgen.

Der Orden pfändet erzbischöfliche Lehnsgüter von Stiftsvasallen; namentlich wurde

1388 10. Aug. die Burg Nexküll vom Ritter Hermann Nexküll um 4000 Mark an den livl. DM. Robin v. Elz

verpfändet. Der EB. beklagt sich schwer darüber und der HM. sucht zu vergleichen, z. B. zu Lübeck durch den dortigen B. Eberhard; aber der Orden nimmt den Dompropst, der den Vergleichsentswurf dem EB. überbringen soll, gefangen und EB. Johann von Sinten flüchtet nach Lübeck.

DM. Wennemar v. Brüggenoje (1387 [?] bis 1401) bemächtigt sich der erzbischöflichen Schlösser und Gebiete, unter dem Vorwande, daß der EB. die Litthauer und Russen aufgefordert habe, sich der Burgen zum Nachtheile des Ordens zu bemächtigern.

1393 20. April. Der EB. sucht Hülfe beim Papst, bei der Königin Margarethe von Dänemark, beim römischen und böhmischen Könige Wenzel; schadet sich aber durch untergeschobene Fürschreiben deutscher Fürsten beim Papste und tritt in Einverständnis mit dem gegen den Orden so feindlich gesinnten König von Polen; ferner mit dem röm. König Wenzel, welcher

14. Sept. seinen Botschafter Balthasar v. Camenz an den HM. sendet, der mit Nachdruck für den EB. und seine Sache spricht. Aber der Orden wirkt durch Bestechung in Rom.

1393. EB. Johann von Sinten wird vom P. zum Patriarchen von Antiochien ernannt und an seine Stelle kommt ein Vetter des jüngstverstorbenen HM. Conrad von Wallenrode († 25. Juli 1393), Namens Johann v. Wallenrode, der förmlich in den Orden tritt, welchem nun die größten Begünstigungen von Seiten des Papstes zu Theil werden.

1394 10. März. P. Bonifacius IX. billigt die Besetzung der erzbischöflichen Schlösser und Gebiete durch den DM.; läßt sich die Einkünfte mit 11,500 Goldgulden zahlen, und bestimmt, daß die rig. Domherren das Gelübde des D. O. ablegen, bei ihrer Wahl vom DM. erbeten (bestätigt) werden sollen.

25. März. Er giebt dem Orden das Recht, das Capitel zu visitiren, sobald alle Domherren sich zur Ordensregel bekannt und das Ordenshabit angenommen haben. So wird der EB. und sein Stift abhängig vom Orden.

1395. Gegen den neuen EB. wird von rig. Domherren, die nach Deutschland geflüchtet sind, der erst 14 Jahre alte Pom-

mersche Prinz Otto, Sohn des Herzogs Swantibor von Stettin, zum EB. von Riga erwählt und vom B. Theodorich (Dietrich) von Dorpat kräftigst unterstützt, durch Verbindungen mit dem selbst nach Livland gekommenen, jungen Herzog Albrecht v. Mecklenburg, so wie mit Russen und Litthauern.

1397 15. Juli. Durch einen Vergleich zu Danzig wird der pommerische Prinz Otto gänzlich aus dem rig. Erzbisthum beseitigt, nachdem EB. Wallenrode den Herzog Albrecht am Peipus geschlagen, obwohl mit bedeutendem eigenen Verluste.

1398 7. April. P. Bonifaz IX. befiehlt, daß nur ein Bruder des D. D. Erzbischof von Riga werden dürfe. So ist die Selbstständigkeit des EB. vernichtet und der bisherige Kleiderstreit wird nun ein Streit um Unabhängigkeit und Untergebung.

§ 12.

Geminderter oder ganz aufhörender Zuzug von Pilgrimen zum Ordensheere. Die Fehden mit Russen und Litthauern dauern fort, während sich die inneren mehren.

1378. Wie zu Avignon die Papstwahl, wird die Bischofswahl in Dorpat zwiespältig: Dietrich Damerow vom Capitel erwählt und von P. Urban VI. bestätigt, und Albrecht Hecht, wie's scheint vom Orden angestiftet und heimlich begünstigt, vom Gegenpapst Clemens VII. bestätigt.

1379. Der erste bleibt und wird geweiht vom EB von Prag; den letzten kann der Orden nicht halten, erklärt sich aber offen gegen Damerow, und der SM. bringt seinen Brudersohn Winrich von Kniprode statt dessen in Vorschlag, wiewohl vergeblich.

1383. Dieser Winrich v. Kniprode wird vom Papste zum Bischof von Desel ernannt.

1385 9. Oct. In den fortgesetzten Kämpfen mit den Litthauern unterwirft Fürst Andrei von Polozk sein Königreich dem Orden als Schenkung und nimmt es von diesem wieder zur Lehn. Er kämpft mit dem Orden gegen Litthauen, wird aber

1386 gefangen und muß lange im Kerker leiden.

Gf. Jagai von Litthauen wird Christ und als Wladislaw König von Polen, da er die polnische Königstochter und Erbin Hedwig heirathet; ein erbitterter Feind des Ordens, während dieser oft bei dessen Brudersohn Skirgail Unterstützung findet oder sie ihm giebt.

1393. Die unter dem Namen Vitalienbrüder (Lebende-) bekannten Seeräuber auf der Ostsee beunruhigen auch Livland.

1395—98. Große Anstalten zu ihrer Vertilgung, wozu Riga ein Schiff mit 100 Mann zu stellen hat; sie schaden aber noch bis lange ins folgende Jahrhundert.

§ 13.

1404. Neue Spannung des Ordens mit EB. Johann Wallenrode; sie wird

1405 7. Febr. zu Marienburg in Livland durch einen Vergleich gehoben.

Der Orden setzt seine christlichen Treibjagden in Litthauen, ungeachtet der Befehre des Landes und Volkes, fort (um Mariä Geburt und Himmelfahrt), worüber

1415 König Wladislaw von Polen und Gf. Withold von Litthauen beim Concil zu Kostniz Beschwerden führen, die EB. Johann Wallenrode auszugleichen versucht, aber mit Undank des Ordens; daher er das Bisthum Rüttich für das rig. Erzbisthum annimmt.

1418. Der bisherige Bischof von Chur in Graubünden, Johann Sabundi, wird rig. EB. gegen die Bemühungen des Ordens, der seinen Procurator Caspar Schouwenpflug dazu beim P. Martin V. in Vorschlag bringt, aber vergeblich, da dieser sowohl als der röm. Kg. Ludwig sich für jenen erklären.

Der neue EB. wird in Livland gut aufgenommen und erhält vom DM. Sivert Lander von Spanheim (1415 bis 1424) die Stadt Riga abgetreten, der er

1421 22. Mai Gerichtsbarkeit und Münze nebst den übrigen Privilegien bestätigt. Am päpstl. Hofe wirkt er durch den Domherrn Arnold von Brinken und erlangt

1423 13. Jan. von P. Martin V. die Suspension der schädlichen Bullen des P. Bonifaz IX. (von 1394) und

1423 22. Dec. deren völlige Aufhebung, gegen alle Bemühungen des Ordens-Procursors Joh. Thiergart.

1424 vor 24. Juni. EB. Johann Sabundi stirbt und ihm folgt nach der Wahl des Capitels der Propst des rig. Domcapitels, Henning Scharfenberg, den der Papst am 13. Oct. dess. J. in der erzbischöfl. Würde bestätigt.

1425 in den Fasten stiften die gemeinen Brüder (Mitglieder) der großen (oder Kaufmanns-) Gilde in Riga mit Bewilligung des Rathes zur Ehre Gottes, seiner gebenedeiten Mutter und aller Heiligen und zum Troste aller gläubigen Christenseelen und zur Hülfe bedürftiger Armen die sogenannte Tafelgilde zur allsonntäglichen Spendung von neunzehn Almosen in der St. Peterkirche unter dem Glockenthurme — eine in veränderter Art noch jetzt wohlthätigst fortbauende Einrichtung.

1425 13. Nov. P. Martin V. decretirt die Rückkehr der rig. Stiftsgeistlichen zur alten (Augustiner-) Regel: wobei sich der Orden sehr nachgiebig zeigt, während auch der EB. einlenkt. Doch

1428 werden rig. Domherren, die der EB. nach Rom sendet, vom Durbenschen (Grobinschen) Vogt Goswin von Ascheberg unterwegs aufgefangen und ersäuft. Indessen kommt noch am 15. Aug. desselben J. ein scheidrichterlicher Ausspruch zwischen EB. und Orden zu Wall zu Stande.

1430. Desgleichen zu Wolmar durch Bischof Theodorich von Dorpat.

1431 22. Febr. entscheidet Papst Eugen IV. wieder zu Gunsten des Ordens, indem er den Wolmarschen Vergleich bestätigt.

1434. Verhandlungen in der alten Streitsache bei der Kirchenversammlung zu Basel.

§ 24.

Streit des Ordens wegen Besetzung des Bisthums Desel, wo 1420 auf B. Winrich Kniprode († 15. Nov. 1419) nach der Empfehlung des H.M. der Ordens-Procursor Caspar Schouwennpflug gefolgt war und nach dessen Tode (zu Montefiascone in Italien am 10. Aug. 1423) der Mönch Christian Kuband vom Papste ernannt wurde, während der Orden den Deselschen Propst Johann Schütte begünstigt.

1429. Der B. Christian wird vom Orden mit Gewalt vertrieben und geht über Dänemark nach Rom, wo er 1432 21. Juli plötzlich stirbt, während sich Schütte behauptet.

1430—35. Der Orden in Preußen, durch die Schlacht bei Tanneberg 1410 von den Polen sehr geschwächt und durch den Thorner Frieden vom 1. Februar 1411 nicht erstarft, setzt seine Kriege gegen Polen und Litthauen fort, leidet aber durch innere Zerwürfnisse (Niederländer und Oberländer).

1433. Nach des übermüthigen livl. OM. Eyffe von Rutenberg (1424—1433) Tode wird ein Vetter des HM., Franke von Kersdorf, zum OM. ernannt, zum Verdruss der livl. Ritter.

1435 1. Sept. Große Niederlage des livl. Ordens an der Swienta bei Wiskomir gegen Polen und Litthauer; OM. Kersdorf bleibt. An seine Stelle tritt Heinrich v. Buckenborde, gen. Schungel. Dieser vergleicht sich

am 4. Dec. zu Wask mit EB. Henning auf Auslieferung der Stiftsgüter, Schadenersatz von 20,000 Mrk. rig. und einen 12jähr. Anstand der beiderseitigen Ansprüche auf Riga.

1438. Zwiespalt im Orden: der HM. ernennt den Zewenschen Vogt Heinrich Rothleben zum OM., die livl. Ritter wählen dazu den Wendenschen Vogt Heidenreich Vinke v. Oerbergen, der sich als Statthalter behauptet und

1440 16. Nov. vom HM. auch bestätigt wird. Seitdem lockert sich der Verband zwischen dem livl. und preuß. Orden.

Bischofsstreit in Desel nach Joh. Schütte's Tode (12. Sept. 1438): Joh. Krewl, vom Papste ernannt, weicht

1446 25. April und 1449 20. April durch Vergleich dem vom Capitel gewählten Ludolph Grau, der bis 1458 lebt.

1447. Kriegszug des livl. Ordens gegen Nowgorod; Niederlage auf der Narwa, zehntägige Verheerung und Plünderung in Rußland.

Blüthe und Macht der preuß. Städte und Riga's.

1448 5. April. EB. Henning stirbt.

Dritte Periode.

Von Erzbischof Sylvester bis zum Aufhören der
Ordensherrschaft in Livland.

1449—1562.

Erste Abtheilung.

Von EB. Sylvester bis zum DM. Wolter von
Plettenberg 1449—1494.

§ 15.

1448 9. Sept. wird auf des HM. Betrieb der hochmeisterliche Caplan und Ordenskanzler Sylvester Stodewescher von P. Nicolaus V. zum rig. EB. bestätigt, wogegen der rig. Domherr Detmar Roper vergeblich in Rom protestirt.

1449 Ostern (13. April). Der neuernannte EB. bestätigt zu Marienburg in Preußen dem an ihn abgesandten rig. Propst Dietrich Nagel und den erzstiftischen Rittern Karl v. Vietinghof und Ewald Patkul die Privilegien des Domcapitels und der Stiftsritterschaft.

— 19. April. Derselbe stellt dem HM. eine Caution aus wegen Rückzahlung seiner Ernennungskosten und gelobt dem rig. Capitel, es bei der Habitsanordnung P. Martin V. zu lassen.

— 19. Mai aber dem HM., sein Ordenskleid nie abzulegen und das Capitel zur Annahme derselben Tracht zu bringen.

— 22. Juni. Er kommt in Riga an und wird feierlich empfangen; besucht den kranken DM. in Kirchholm.

1450 im April stirbt der livl. DM. Heidenreich Vinke, nachdem schon 1449 7. Nov. Sylvester's Gönner, der HM. Conrad von Erlichshausen gestorben, dem sein Bruder Ludwig folgt.

— 25. Juli. Der EB. bestätigt, von Kokenhusen aus, die rig. Stadtprivilegien.

— 14. Sept. wird der Revalsche Comthur Johann von Mengden, genannt Dsthof, vom HM. in der Würde eines livl. DM. bestätigt, zu der er von den livl. Gebietigern erwählt worden. Der HM. sendet, nach dem Versprechen seines Bruders, eine stattliche Gesandtschaft nach Livland, zur Beilegung der noch obschwebenden Zwistsachen: worauf viel

Verhandlungen wegen Annahme der Ordenstracht von Seiten des rig. Capitels angestellt und endlich

1451 6. Juni der Wolmarsche Brief oder die sogenannte Kleiderbulle (Bulla habitus) ausgefertigt wird, nach der die Ordenstracht bei der rig. Stiftsgeistlichkeit eingeführt, die neu-erwählten Domherren dem DM. zur Bestätigung vorgestellt, die Walfschen Verträge (von 1435) getilgt, der Hafen Dünamünde freigegeben werden soll.

§ 16.

1452. EB. Sylvester unterhandelt mit dem Orden wegen der noch unerledigten Hoheitsrechte über Riga zu Salis, zu Lemsal, bei den Birkenbäumen, ohne Zuziehen der Stadt, und endlich auf einem Landtage zu Kirchholm, wohin die Stadt Riga vorgeladen wird, wegen der von erzbischöflicher Seite erhobenen Beschwerden, als hätte sie ihre Privilegien verwirkt. Zur Vertheidigung erhält sie nur wenige Tage Bedenkzeit, während der Orden gegen sie Feindseligkeiten an der rothen Düna beginnt.

— 30. Nov. Der Kirchholmsche Vertrag, wodurch Riga zweien Herren, dem DM. und EB., unterworfen wird, 1000 Mark Schadenersatz dem Orden zahlen, sein bestes Geschütz (den Löwen) ausliefern, so wie Gartenplätze vor der Jacobspforte dem Orden, eine Quadratmeile Landes zwischen Riga und Uexfüll (aber jenseit der Düna, das sogenannte Kyfgut, auch Titiger und Propendüwel genannt) dem EB., 9 Bauerhöfe nebst den dazu gehörigen Leuten dem Propst Nagel abtreten soll, kommt zu Stande. Die Stadt muß beiden Theilen huldigen, darf an ihren Kriegen unter einander nicht Antheil nehmen, wohl aber an denen des Ordens gegen Andere, muß ihren Erzbogt von beiden Oberherren bestätigen lassen, dem rig. Hauscomthur neben demselben Sitz im Gericht und die Hälfte aller Strafgeder an den Orden geben, darf kein neues Gesetz machen ohne der Oberherren Einwilligung, an die auch hinführo die Appellation geht. — Darauf erfolgt der Einzug beider Herren in die Stadt und die Huldigung derselben an beide: aber bald genug zeigt sich Unzufriedenheit aller Theile mit dem geschlossenen Vertrage, da man die Vortheile der einfachen Herrschaft vermißt, die Nachtheile der doppelten fürchtet.

1453 Mart. (11. Nov.) u. **1454** Reim. (17. März).

Der D^M. steht ab von den 1000 Mark und der Auslieferung des Geschüßes und der Gärten. Die Stadt, obgleich gegen preuß. Städte den Kirchholmer Vertrag anerkennend (Freitag n. Pfingst. 1453), will Aufhebung des Sühnebriefs und des Kirchholmer Vertrags und bloß Huldigung an den Orden ohne Nebenherrn.

1454 23. April. Darüber halten D^M. und E^B. Verhandlungen zu den Birkenbäumen, aber ohne Entscheidung: denn jeder Theil will Riga für sich allein.

—— Sonnt. Judica (7. April). Der E^B. giebt der Stadt das Kysgut wieder zurück, und

—— 24. April schreibt er dem D^M., der Kirchholmer Vertrag sei so gut wie aufgehoben, versichert aber der Stadt, es stehe um ihre Herrlichkeit, wie bei seiner Annahme der erzbischöfl. Würde. Gerade jetzt ist der Orden in Preußen bedrängt durch die widerseßlichen Städte, die sich an Polen schließen.

—— 17. Juni. Päpstl. Bestätigung des Kirchholmer Vertrags, dessen Vernichtung zur selben Zeit der Rath von Riga beim E^B. erlangt, die aber nachher widerrufen wird, da der D^M. eine der Verbindungsschriften aufbewahrt hatte. Der E^B. erklärt sich für Riga gegen den Orden, mit dessen Meister und Landmarschall er zu Treiden unterhandelt und in Valk landtagt, doch ohne Erfolg. Worauf der E^B. Sylvester sich in Riga selbst gegen den Orden erklärt, der ihn widerlegt und dessen Meister selbst dahin kommt, aber das Anerbieten der erzbischöfl. Schlösser Ronneburg und Schwaneburg für das Ordenschloß in Riga zurückweist und Riga verläßt. Nun brechen die Feindseligkeiten aus, in denen Sylvester Unterstützung in Schweden sucht und zu deren Anführung er sich bewaffnet in den rig. Rath begiebt (Juni 1454). — Krieg zwischen der Stadt und dem Ordenschloße. Der Orden zerstört erzbischöfliche Besitzungen im Lande.

—— Tag vor Jacobi (24. Juli). Waffenstillstand zu Riga bis Mariä Geburt, wogegen der E^B. die Rigiſchen ermuntert und gute Zusicherung erhält.

—— 20. Sept. Landtag in Wolmar, wo E^B. Sylvester sich wieder für den Kirchholmer Vertrag erklärt und

—— Montag nach Matthäi (23. Sept.) die Herrschaft über Riga aufs neue mit dem Orden theilt. Vergeblich be-

rust sich die Stadt dagegen auf die Vernichtung des Kirchholmer Vertrags; sie muß sich die vom D^M. aufbewahrte Verbindungsschrift beider Landesherren über denselben vorzeigen lassen und willigt endlich ein.

1454 Sonnabend vor Mart. Episc. (10. Nov.). Der D^M. ertheilt der Stadt einen Gnadenbrief, um Ruhe zu behalten und Gelegenheit und Mittel zur Unterstützung seiner Brüder in Preußen gegen den Bund der dortigen Städte zu haben.

1458. An des verstorbenen öfelschen B. Ludolph Stelle wird Jodocus (Jobst) von Hohenstein vom Orden und den livl. Prälaten, Johann Batelkane aus Riga aber vom öfelschen Capitel erwählt, dieser muß aber jenem 1461 und 1462 weichen.

1466 19. Oct. Friede zu Thorn zwischen dem Orden und den auffässigen Städten in Preußen, wird vom livl. Orden verworfen.

1469 Mai. D^M. Johann Mengden stirbt.

1470 7. Jan. Es wird nun Johann Wolthus von Heerse livl. D^M., aber schon

1471 im März gefangen und abgesetzt. An dessen Stelle kommt Bernhard von der Borg.

§ 17.

— 21. Juni. Vorläufiger Friede der beiden Landesherren auf dem Landtage zu Wolmar, wornach ein zehnjähriger Ruhestand eintreten soll. Fernere Verhandlungen zu den Birkenbäumen, in Treiden, zu Rokenhusen, in denen der Kirchholmer Vertrag bald von dem Einen, bald vom Andern verworfen wird.

1472 17. Sept. Unterhandlung mit der Stadt Riga zu Uexfüll, um ihr den Osthoffschen Gnadenbrief von 1454 zu entziehen. Der D^M. einigt sich mit ihr dahin, daß Osthofs Privilegium bestehen, der Kirchholmer Vertrag aufgehoben sein soll; dem E^B. wird, auf seine Forderung, auch mit ihm abzuschließen, der Bescheid: es wäre kein Vertrag mehr nöthig. Dieser stellt sich nun freundlich gegen den D^M. und besendet ihn in Marienburg; wiegelt aber durch Schmähbriefe gegen den Orden die Stadt Riga und die Landes-Bischöfe auf.

1473 29. Sept. Auf dem Landtage zu den Birkenbäumen entsagt EB. Sylvester seinen Hoheitsrechten über die Stadt auf 60 Jahre, und

1474 13. Juli zu Treiden verspricht er Ruhe alles Streits bis nachfolgenden Michaelis; worauf der DM. Rüstungen gegen Pleskau vornimmt, zu denen er auch den EB. einladet, die aber bald durch einen Frieden beendet werden.

14. Oct. Der DM. ertheilt der Stadt Riga einen Gnadenbrief und diese huldigt ihm. Nun verbreitet der EB. überall seine Klagen gegen den Orden, worauf der DM. die BB. Martin von Kurland und Johann von Samland zu Vermittlern erwählt.

6. Dec. Sirtus IV. überträgt dem B. Johann von Dorpat die Einsetzung des EB. in seine weltlichen Rechte über Riga; der EB. verwirft nun des DM. Anträge, die dessen Vermittler vorbringen und scheint sich zu rüsten. Die Stadt hält am Orden.

1476 Sonntag n. Barth. (25. Aug.). Vergebliche Landesverhandlungen in Wolmar.

1477 24. Febr. wird ebendasselbst ein vorläufiger, zehnjähriger Friede verabredet. Dagegen veranlassen neue Forderungen des EB. eine Berufung des Ordens und der Stadt an den Papst durch Magister Hildebrandt. Der EB. protestirt, der Orden appellirt, und der erste droht der Stadt Riga mit dem Banne, weist ihre Abgeordneten von sich und spricht

5 Wochen n. Ostern (welches Fest damals auf den 9. April fiel, also um den 14. Mai) den Bann förmlich über Stadt und Orden; verschärft denselben und (29. Juni) verwandelt ihn in völliges Interdict. Der DM. appellirt nach Rom durch seinen Neffen Simon von der Borg, öfelschen Dompropst und bald darauf B. von Reval. Der EB. aber beharrt auf dem ausgesprochenen Interdict, will nur den Bußthuenden Lossprechung gewähren, erklärt, da die Stadt standhaft bleibt, den Rath für unfähig, Recht und Gerechtigkeit zu hegen, und spricht die Gemeinde vom Gehorsam gegen denselben los.

im Juli. Sylvester schließt nebst Capitel und Stifts-Ritterschaft mit dem Reiche Schweden ein Bündniß ge-

gen den DM. und die Stadt Riga wegen der ihm abgenommenen Städte, Schlösser und anderer Güter.

1477 8 Tage n. Mich. (6. Oct.). Ein Landtag in Wall wird vom EB. nicht besendet.

— 19. Nov. B. Simon kehrt von Rom zurück und bringt päpstl. Befreiung vom Banne, wogegen der EB. an den Papst appellirt durch den Domherrn Hillebolt, der sogar alle erzbischöfliche Bannspredung ableugnen muß. In Riga wird der Bann gehoben, aber die erzbisthümliche Geistlichkeit bleibt noch schwierig und der EB. hartnäckig.

1478 Sonnt. Judica (8. März). Landtag in Wall. Sylvester bedient sich eines Heinrichs von Hohenberg als seines Geschäftsträgers.

— Freitag vor Tiburtii (7. Aug.) wird zu Wittenstein von den Landen Livland eine weitläufige Klageschrift an den Papst gegen EB. Sylvester aufgesetzt und von M. Hildebrandt nach Rom gebracht (?), obwohl die Landesbischöfe sie zu besiegeln sich weigern.

— Kurz vor Weihnacht kommt die schwedische Hülfe, 200 Mann stark, bei des EB. Schlosse Salis an, und wird vom EB. für ein Gesandtschaftsgefolge ausgegeben.

1479 auf St. Antonii (17. Jan.) sagt der EB. einen Landtag zu den Birkenbäumen an; der DM. besendet ihn erst nach manchen Schwierigkeiten und zwingt das Schloß Salis mit gewaffneter Hand zur Uebergabe, und die dort noch übrigen Schweden (130 Mann) zum Abzuge nach Riga, von wo sie bei der wiedereröffneten Schifffahrt in ihr Vaterland zurückkehren sollen. Der Krieg des Ordens gegen den EB. ist nun eröffnet; Riga weigert sich, ihn mitzuführen. Der Orden erobert in kurzer Zeit 24 erzbischöfliche Schlösser, darunter auch Rokenhusen, wo Sylvester in dessen Gefangenschaft geräth und Heinrich von Hohenberg auf der Flucht erwischt und darnach bei Riga hingerichtet wird. Der gefangene EB. hebt nun das Interdict auf, während B. Simon thut, als wäre er schon EB.; die Domherren sind ebenfalls gefangen. Die Stadt muß dem DM. aufs neue huldigen.

— 19. April. P. Sixtus spricht das Anathema ge-

gen Meister und Orden aus. Der EB. wird zwar freigegeben, bleibt aber krank in Kopenhufen und

1479 19. Juli stirbt er daselbst und wird am Lambertustage (17. Sept.) mit Gepränge in der Domkirche zu Riga begraben.

§ 18.

Der DM. zwingt die gefangenen Domherren, seinen Vetter, den B. Simon von Reval, zum EB. zu erwählen, allein

1480 20. Febr. ersieht Papst Sixtus IV. den B. von Troja (im Königreich Neapel) Stephan von Gruben, zum rig. EB. aus und verpflichtet die Stadt zum Gehorsam gegen ihn unter Entbindung des dem Orden geleisteten Huldigungseides und unter Bannandrohung an den Orden. Der Meister macht neue Ansprüche an Riga.

— Jacobi (25. Juli). Die Stadt verzichtet demnach zu Gunsten des Ordens auf eine demselben geliehene Summe von 2000 Mark, giebt den dafür verpfändeten Holm Lockeser zurück und versteht sich zu einem jährlichen Tribut von 4 Ohm Rheinwein (der sogenannte Weinbrief).

1481. Einfälle der Russen von Pleskau her in Livland, das sie raubend von Marienburg bis Pernau durchziehen; worauf 1482 ein erfolgloser Kriegszug des DM. gegen Pleskau, und wiederholter Einfall der Russen.

— 22. April. Drohbrief des Kaisers Friedrich IV. für den Orden und dessen Aufträge an die Könige von Polen und Dänemark, die Stadt zum Gehorsam gegen den Orden zu zwingen.

— 11. Sept. Der Papst ermahnt dieselbe, sich vom Orden zu trennen, worauf sie sich denn auch

— 31. Oct. in einer an den Papst gerichteten Appellation gegen den Orden und für den EB. erklärt. Jener rüstet darauf sein Schloß in Riga, und

— 24. Nov. läuten die Rigischen die Sturmglöcke; der innere Krieg beginnt, in welchem sich auf rigischer Seite die Schwarzhäupter durch Tapferkeit auszeichnen.

— Mittwoch vor Weihnacht (19. Dec.). Der rigische Hauscomthur sendet der Stadt einen Fehdebrief.

1482. Am St. Antoniustage (17. Jan.) bestehen die Rügischen mit den Ordensreißigen ein glückliches Gefecht am Rabensteine vor Riga; vom Schlosse aus aber wird durch brennende Pfeile die schöne St. Jacobskirche angezündet und brennt nieder. Vergeblich sucht der B. von Dorpat Frieden zu vermitteln; die Fehde wird fortgesetzt, die Vorburg beim Schlosse abgebrannt, die Hauptfahne des Ordens von den Rüg. erbeutet.

■ Mittwoch vor Judica (20. März). Zu Neuermühlen wird ein Waffenstillstand geschlossen.

■ 24. Mai. Der Papst verpflichtet den S. M. zu E. B. Stephans Einführung und

■ 25. Mai erklärt sich in einem an den Kaiser gerichteten Schreiben stark wider den S. M. Bernhard.

■ 29. Juni bis zum 15. Juli. In Riga wird zur Herstellung des Friedens gelandtagt, aber vergeblich wegen der Festigkeit der Rügischen.

■ 30. Juni. Der Papst untersagt bei Bannstrafe jede Hülfsleistung an den S. M. und seinen Orden;

■ 30. Juni macht er den E. B. Stephan zu seinen Legaten a latere und

■ 14. Juli fertigt er ihn nach Livland ab. E. B. Stephan wendet sich an König Casimir von Polen, ohne Unterstützung zu erhalten, und wird in Wilna von Riga aus durch den Rathsherrn Herrmann Helweg besandt, der ihn zur Stadt geleitet, in die er

1483 28. Juli seinen Einzug hält. Unterdessen geht der Krieg Riga's gegen den Orden fort unter den tapfern Anführern Hartwig Wienhold, Claus Berens, Rathsherr Hans Holthusen.

■ 18. Nov. S. M. Bernhard legt, wahrscheinlich von seinen Mitgebietigern gezwungen, sein Meisteramt nieder, das der revalsche Comthur Freitag v. Loringhof als Statthalter übernimmt.

■ um Andreaä (30. Nov.). Die Belagerung des Ordenschlosses bei Riga wird ernsthafter.

1483 21. Dec. EB. Stephan stirbt in Riga; die Stiftsgüter werden unter die Verwaltung des Dompropstes, eines Stiftsritters und eines rig. Bürgermeisters gestellt. Der Meister-Statthalter bestimmt die erzbischöfl. Würde dem Mag. Michael Hildebrandt; die Stadt erklärt sich auf Wienholts Vorschlag für den Grafen Heinrich von Schwarzburg. Unterdessen vereinen sich die Ritter in Harrien und Bierland und die Ritterschaft des rig. Erzstifts mit dem Orden, und D.M. Freitag zieht vor Riga, wird aber

1484 Montag nach Deuli (22. März) von den Rigischen bei Dünamünde geschlagen.

— 18. Mai. Das Ordenschloß ergiebt sich den Rigischen und wird von diesen gänzlich abgebrochen.

— 4. Juni. Mag. Michael Hildebrandt wird vom Papste zum EB. bestätigt, kommt gegen Ende des Jahres nach Livland und bekennt sich zum Gelübde des Ordens. Die Stadt beharrt noch für den Grafen von Schwarzburg, der endlich abschreibt.

— 15. Juli. Ein Landtag in Riga schließt einstweilen Verträge zwischen den streitenden Parteien bis zur Ankunft eines bestätigten EB.

1485 10. Jan. Der bisherige Ordensmeister-Statthalter Johann Freitag v. Loringhof wird vom H.M. zum vollen Meister bestätigt.

— Bierzehn Tage nach Trinitatis (12. Juni). Vergeblich landtagen D.M. und EB. mit den Rigischen, welche das Erzstiftische Capitel

— 29. Sept. zu einer neuen Wahl — nicht des von König Johann von Dänemark empfohlenen Grafen Georg v. Oldenburg, sondern — des Propstes Heinrich Hilgenfeld veranlassen, der aber nicht in der rechtlichen Frist (eines Monats) seinen Consens einsendet. Nun wird der Krieg fortgesetzt und die Rigischen suchen Hülfe aus Schweden, dessen Reichsverweser Sten Sture ihnen zur Unterstützung im November 4000 Mann unter Nils Erichson sendet.

1486 zu heil. drei König (6. Jan.). Landtag in Treiden, von Seiten des D.M., des EB. und der Rigischen, wo Hildebrandt durch kluges Benehmen die Parteien nähert, und

1486 Reminisc. (19. Febr.) zu Blumenthal, wo Hildebrandt auch von der Stadt als EB. anerkannt wird, worauf er

— 1. Mai in die Stadt einen feierl. Einzug hält, und

— 2. Mai einen Frieden mit dem Orden erwirkt, welcher im nächsten Jahre zu Pfingsten durch einen Landtag in Riga, unter Vermittelung der sechs Wendischen Städte, befestigt werden sollte. Unterdessen

— 28. Juli erwirkt der OM. durch Bischof Simon in Rom neue Bannandrohung gegen Riga, worauf auch

1487 27. Aug. der päpstl. Bann über die Stadt ausgesprochen wird durch den Bischof Franz v. Volterra, dessen drohendes Mandat

1488 zu Anfang des J. von B. Simon an die Gertrudskirche in Riga angeschlagen wird. Die Stadt sendet hierauf ihren Secretären Johann Prange nach Rom und der EB. selbst bewirkt einen Aufschub des Interdicts. Unterdeß zeigt sich der Orden feindselig und die Stadt sucht wieder Hülfe bei Sten Sture, der nun aber nicht bewaffnete Macht sendet, sondern

— 30. Juli auf dem Prestholm (vor Raseburg) einen Vergleich vermitteln läßt bis zu einem Landtage auf künftigen Pfingsten.

1489. Endlich erhält die Stadt durch ihren Abgesandten Joh. Prange und einen patriotischen Mitbürger M. Wenne-
nemar Mey bei P. Innocenz VIII. Losprechung der Stadt vom Banne. Unterdessen fährt der Orden fort in seiner Feindseligkeit gegen die widerspenstige Stadt, und

— St. Hieron (30. Sept.) erklärt er ihr wiederum den Krieg, der vom Landmarschall Wolter von Plettenberg kräftiger, als früher, geführt wird.

1490 14. Juni. Auch der HM. Hans von Tieffen selbst erklärt der Stadt Riga den Krieg.

1491. Die Rigischen siegen zwar über den Orden bei Treiden, werden aber bei Neuermühlen völlig geschlagen und sehen sich zum Frieden gezwungen, der auch

— Mittwoch vor Ostern, 30. März, zu Stande kommt in der wolmarschen Affspröke: die Stadt muß versprechen, dem

Orden Abbitte zu thun, das zerstörte Schloß und die zerstörten Kirchen wieder aufzubauen, und nicht bloß die im Kriege genommenen, sondern auch früher erhaltene Güter, so wie viele Besitzungen in der Stadt und um dieselbe auszuliefern, alle neueren Handels- und Polizei-Verfügungen aufzuheben, sich die Wiedereinführung des Standrechts gefallen zu lassen, die fünf Vicarien wieder zu errichten &c. So ist denn nun die Stadt dem Orden unterworfen, der E. B. ihm ergeben.

1494 26. Mai. Freitag von Loringhof stirbt, ohne auf die Abbitte von Seiten der Stadt Riga gedrungen zu haben; ihm folgt der bisherige Landmarschall Wolter v. Plettenberg.

Zweite Abtheilung.

WM. Wolter von Plettenberg 1494—1535.

§ 19.

1494. Wolter von Plettenberg, schon als Landmarschall (etwa seit 1489) Lenker der Ordensangelegenheiten, wird nun voller Meister (erwählt 7. Juli, bestätigt 9. Octbr.). Die Rigischen fühlen sich gedrückt, indem ihr Seehandel durch die Wegnahme Dünamünde's beschränkt ist, sie das geschleifte Ordenschloß wieder aufbauen müssen, was von 1500—1515 geschehen zu sein scheint, und nun unter doppelter Herrschaft, also zu dem verrufenen Kirchholmer Vertrage, zurückkehren. Plettenberg begnügt sich mit scheinbarem Gehorsam und gestattet ihnen 13 Jahre lang, und vielleicht noch länger, gegen die Wolmarsche Affspröke zu protestiren. Ihnen und dem ganzen Lande erhebt ein neuer und gefährlicher Feind in Zar Iwan Wassiljewitsch I., dem Zerbrecher des auf dem Nacken des russischen Volkes lastenden Tartarenjoches, welcher sich mit dem gegen die Hanse feindlich gesinnten König Johann von Dänemark verbündet.

1496. Plettenberg bemüht sich fruchtlos um Hülfe gegen Rußland auf dem Reichstage zu Lindau.

1497. Zar Iwan hebt die hanseatische Factorei in Nowgorod auf, kerkert 49 deutsche Handelsleute, unter dem Vorwande getriebener Kaperei, ein und droht den Livländern, als Bundesgenossen der Hanseaten, mit Krieg, auch wegen des

verweigerten Zinses des rechten Glaubens (einer alten Abgabe an Wachs und Honig aus den Grenzdistricten), der Bestrafung russischer Verbrecher in Livland u. a.

1497 26. Sept. Der DM. untersagt der Stadt Riga das Münzprägen, weil solches ihm und dem EB. zustehe.

Plettenberg sucht vergebens Hülfe auf dem Reichstage zu Worms und

1498 auf der hanseatischen Tagesfahrt zu Lübeck; endlich

1501 Montag vor Joh. (21. Juni) schließt er zu Wolmar mit Gf. Alexander von Litthauen ein zehnjähriges Bündniß wider Rußland, das aber von diesem unerfüllt bleibt, weil er wegen seiner Aussichten auf die polnische Krone seines verstorbenen Bruders Johann Albrecht, Rußland berücksichtigen muß. Plettenberg rüstet sich nun, so gut er kann, zieht Hülfsstruppen vom EB. und den BB. an sich und eröffnet den Feldzug mit 4000 Mann gegen 40,000 Russen.

27. Aug. Schlacht an der Siriza, zehn Meilen von Isborok (nicht bei Maholm in Ehstland), in deren Folge die Livländer Isborok, Krasnow, Ostrow zerstören und Zwanigorod erobern, aber bedrängt durch den in ihrem Heere grassirenden Blutlauf, durch Mangel und Ungunst der Jahreszeit sich zurückziehen, Plettenberg namentlich nach Fellin, worauf die Russen in Livland bis Fellin und Oberpahlen einfallen, rauben und plündern, aber auch Verluste erleiden, z. B. bei Helmet, wo ihr Feldherr, der Fürst Dpalinsky (Dobolensky), und ein Theil seiner Mannschaft umkommt.

Plettenberg rüstet sich aufs Neue, bringt größere Streitkräfte auf und besiegt

1502 13. Aug. unweit Pleskau die stärkere russische Streitmacht, zieht sich aber bald wieder nach Livland zurück.

7. Dec. König Alexander von Polen vermittelt den Frieden zwischen dem Zar und DM.

Freitag vor Lucie (9. Dec.). In Riga werden, zur Abstellung vieler in den unruhigen Zeiten eingerissenen Mißbräuche, durch Geforne aus Rath und Bürgerschaft neue Polizeiordnungen festgesetzt.

Unterdessen herrscht friedliches Vernehmen zwischen DM. und EB., welcher den ersteren 1502 selbst ins Feld begleitete;

nicht in gleichem Maße mit Riga, welches sich besonders gegen den EB. schwierig zeigt: daher dieser die Stadt durch den B. von Raseburg an eine alte Bestimmung der Baseler Kirchenversammlung (von 1434) wegen Erhaltung der rigischen Stiftsgeistlichkeit bei ihren Gütern und Besitzungen erinnern läßt.

1508 30. April. Der EB. beschuldigt den rigischen Rath, durch Anstellung von Vorstehern bei dem heiligen Geiste unerschulter und muthwilliger Weise gegen den Kirchholmer Vertrag gehandelt zu haben, und droht, dieses Verfahren den wendischen Städten anzuzeigen, und falls dies nichts fruchte, Strenge gegen die Rigischen zu gebrauchen durch Kirchen=Censuren.

— im Aug. soll angeblich zwischen Rußland und Livland ein Friede in 54 Artikeln auf 50 Jahre abgeschlossen worden sein; aber es kam jetzt nur ein Waffenstillstand oder Waffenruhe auf 6 Jahre zu Stande, dem später Verlängerungen folgten.

1508 28. Juni. Der EB. verbietet dem rigischen Erzbischof und anderen Mitgliedern des Rathes, Verpfändungen von Häusern, welche durch rigische Bürger an den EB. und das Capitul zu geschehen pflegten, zu behindern oder zu untersagen, und

1508 27. Jan. fordert er die Stadt Riga auf, zwei Abgeordnete zu ihm nach Treiden zu senden, um alle Irrungen wegen des heil. Geistes auszugleichen.

1509 6. Febr. EB. Michael stirbt; an seine Stelle tritt der rigische Decan Jaspar Linde, welcher schon am 18. Febr. 1508 zu seinem Coadjutor erwählt war und am 23. Mai vom Papste bestätigt wurde.

— 9. Juni. P. Julius II. befiehlt, die vorzunehmende Theilung der Güter und Einkünfte des rig. Domstifts unter die einzelnen Domherren unverbrüchlich zu halten.

1512. Der EB. wird auch vom Orden mitunter bedrängt, namentlich in der Bestellung der Landesbischöfe, weswegen er

1513 den Lic. Andr. Tyrbach nach Rom sendet, um sich das Investiturrecht der Landesbischöfe zu sichern.

1520 19. Aug. Der livl. Orden verlangt für die dem H. M. Mgr. Albrecht gewährte Unterstützung an Geld und Mannschaft neue Vorrechte, namentlich die freie Meisterwahl

ohne hochmeisterliche Bestätigung. Sein Meister erhält die Würde eines deutschen Reichsfürsten (vielleicht schon 1513).

1522 6. Oct. EB. Jaspas ordnet die von EB. Michael bestimmte und von P. Julius II. bestätigte Theilung der früher gemeinschaftlichen Güter der rig. Domherren.

§ 20.

Die Reformation findet von Deutschland her ihren Eingang in Livland durch Riga, dessen Handelsverbindungen die Verbreitung neuer Ideen befördern.

1522. Auf dem Landtage in Wolmar werden zwar Luther's Satzungen, Schriften und Entwürfe für keizerisch, verführerisch und lästerlich erklärt; aber

— 23. Oct. wird in Riga Mag. Andreas Knöpfen aus Küstrin als Caplan an der Peterskirche angestellt und

— 1. Adv. (30. Nov.) hält Mag. Sylvester Tegetmeier aus Rostock seine Antrittspredigt als Prediger an der St. Jakobikirche über Luc. 19, 6., und veranlaßt durch seine feurige Beredsamkeit Bilderstürmerei in den Kirchen.

1523 29. Nov. EB. Jaspas erhält durch päpstl. Ernennung an Johann Blankenfeld, Bischof von Reval (seit 1515) und Dorpat (seit 1518), einen Coadjutor, welcher heftig gegen die Anhänger der neuen Lehre gesinnt ist, doch aber die Stadt Riga bei derselben lassen muß. Diese bittet den EB. um Verbesserung der alten Lehre, und nimmt von drei erzbischöfl. Abgeordneten, die aus Wien mit dem Befehle zurückkehren, bei Strafe der Acht, die vorige Verfassung und Ruhe wieder herzustellen, bei ihrer Landung in Dünamünde zwei gefangen, darunter der Fabeldichter Burchard Baldis. Die Mönche und Nonnen ziehen aus Riga, kehren aber bald wieder heimlich zurück.

1524 29. Juni. EB. Jaspas stirbt und Blankenfeld wird Erzbischof, bleibt auch Bischof von Dorpat. Da bietet Riga dem DM. die alleinige Herrschaft an.

Reformation in Reval und Dorpat, wo der Kürschner Melchior Hofmann Tumulte erregt, die

1525 im Febr. Tegetmeier zu stillen sich bemüht, was ihm auch gelingt. — Luther schreibt an Riga.

1525 24. Jan. Der D. D. in Livland schließt mit dem S.M. von Preußen, Mgr. Albrecht von Brandenburg, einen Vertrag über die künftig ohne hochmeisterl. Bestätigung vorzunehmende Wahl eines obersten Gebietigers in Livland und über das ganze fernere politische Verhältniß zwischen Livland und Preußen.

im Juli. Landtag zu Wolmar, wo die drei Städte sich gegen die Landesherren für die neue Lehre erklären, unter vorzüglicher Thätigkeit des rig. Syndicus M. Joh. Lohmüller. Gegen ihren Willen wird die Glaubensänderung bis zu einem künftigen allgemeinen Concil verschoben. Auf diesem Landtage predigt Tegetmeier unter großem Zulaufe, und der preussische Gesandte Friedrich v. Heydeck wirbt für den Mgr. Wilh. v. Brandenburg um die erzbischöfl. Coadjutur und heimlich bei der Stadt Riga um deren Anschluß an Preußen, das der S.M., Mgr. Albrecht, sich vom Orden los sagend, als Lehn von Polen und weltliches Herzogthum übernimmt.

21. Sept. D.M. Plettenberg nimmt Riga, das sich völlig vom E.B. los sagt, in seinen alleinigen Schutz, hebt den Kirchholmer Vertrag völlig auf und läßt die Stadt bei der evangel. Lehre. E.B. Blankenfeld scheint sich an Rußland anschließen zu wollen und wird deshalb

Freitag vor Weihnachten (22. Dec.) von seinen Stiftsvasallen in Konneburg gefangen genommen und ein halbes Jahr lang unter Wache gehalten.

1526 am Tage Viti (15. Juni). Auf dem Landtage zu Wolmar verspricht der E.B., nachdem er wieder auf freien Fuß gestellt worden, dem D.M. gehorsam zu sein.

7. Sept. Kg. Sigismund August von Polen unterhandelt mit dem E.B. und D.M. zur Herstellung der Ruhe in der livl. Kirche. Der E.B. begiebt sich außer Landes, um an den Papst und Kaiser sich zu wenden; auf der Reise

1527 9. Sept. stirbt er in Spanien und empfiehlt zu seinem Nachfolger den Herzog Georg von Braunschweig, Domherrn zu Köln und Straßburg; das Capitel erwählt aber den Dompropst Thomas Schöning. Dieser reist, angeblich um seine Bestätigung zu erlangen, außer Landes und bewirkt kaiserl. Pönalmandate an den Orden und die Stadt Riga zur Herstellung seiner Oberherrschaft.

1529 30. Juli schließt der von der Stadt Riga an den EB. nach Deutschland gesandte M. Joh. Lohmüller mit ihm zu Lübeck einen sechsjährigen Anstand, den aber die Stadt sowohl, als der DM. verwirft. Unterdeß sucht EB. Thomas in Deutschland einen fürstl. Coadjutor für sich und nimmt

— Mittwoch nach Kreuzerhöhung (15. Sept.) den Mgr. Wilhelm von Brandenburg, Herzog Albrechts von Preußen Bruder, zu seinem Coadjutor. Nach seiner Rückkehr verhandelt er zu Kopenhafen mit den Rigischen, denen er verspricht, keine Abänderung in Betreff der neuen Lehre zu machen, und schließt endlich

1530 Sonnt. n. Laur. (14. Aug.) zu Dahlen, auf des aus Königsberg nach Riga berufenen Theologen Joh. Brismann Jureben, einen dreijährigen Anstand, während dessen die neue Religionsfreiheit ungestört bleiben soll.

Der Coadjutor Wilhelm kommt nach Livland und Riga.

Der DM. ehrt des EB. Ansprüche auf die halbe Herrschaft über Riga.

1532 4. März. Der EB. fordert von der Stadt die Huldigung nach dem Kirchholmer Vertrage; diese aber verlangt Religionsfreiheit, die ihr der EB. nicht zugestehen will; sie nimmt den Bischofshof und die Domherrenhäuser weg.

— Dienstag nach Oculi (6. März) einigen sich beide Theile auf dem Landtage zu Wolmar, daß jeder glaube, was er vor Gott verantworten könne, alles Lästern aber gemieden werde.

Riga's Religionsbündnisse mit dem Rathe und der gemeinen Ritterschaft des rig. Erzstifts, dem windauschen Comthur Wilhelm von der Balen, genannt Fleck, mit kurländ. Edelleuten, der öfelschen Stiftsritterschaft, dem Herzog von Preußen.

Im Stifte Desel wird die Bischofswahl streitig, indem die Ritterschaft in der Wiek mit einem Theile des Capitels sich gegen den am 18. Oct. 1530 zum B. erwählten Decan Reinhold v. Burkhöwden erklärt, angereizt von dem Freiherrn Georg v. Ungern zu Pürkel. Sie bescheidet ihn

— Martini (10. Nov.) nach Hapsal, und da er ausbleibt,

— 21. Nov. postulirt sie den Coadjutor Wilhelm zum B. von Desel. Es entsteht offene Fehde; der DM. und die übrigen Landstände nehmen sich des B. Reinhold an.

1533 1. April. Der Coadjutor wird zu einem Vertrage bewogen, daß das göttliche Wort nach Anleitung der heil. Schrift, ohne Schelten und Lästern gelehrt, Friede und gute Nachbarschaft erhalten, und kein Fürst oder Herr ohne Einwilligung der Stände künftig zu einem Regenten in diesem Lande gewählt werde.

1534 24. Oct. Die Wietschen Stiftsvasallen sagen sich von Wilhelm los und huldigen wieder dem B. Reinhold.

1535 Sonntag Oculi (28. Febr.) stirbt DM. Plettenberg zu Wenden in der Kirche, auf einem Stuhle sitzend.

D r i t t e A b t h e i l u n g .

Die letzten Zeiten des livl. Ordensstaates 1535—1562.

§ 21.

1535. Der bisherige (seit 1533) Coadjutor Hermann v. Brüggeney, gen. Hasenkamp, wird DM. und vom röm. Kg. Ferdinand mit den Regalien versehen.

Kg. Sigismund I. von Polen veranlaßt zu Gunsten seines Neffen, des EB. Coadj. Wilhelm, einen Landtag (zu Jellin?) und sucht dessen Verhältniß mit den Ständen zu vermitteln.

— Freitag n. Mar. Magd. (23. Juli). Der DM. bestätigt die rig. Stadtvorrechte, und namentlich auch die Fortdauer der neuen Lehre.

1537 Michaelis (29. Sept.). Landtag zu Wolmar: die Kirche soll zu Gottes Ehre erhalten und die Kirchenämter mit tauglichen Personen besetzt, die sogenannte Kleiberbulle und der Kirchholmsche Vertrag beobachtet, geistliche Besitzungen gegen die weltlichen Machteingriffe gesichert, Friede und Einigkeit geübt werden.

1539 10. Aug. EB. Thomas stirbt zu Kokenhusen und wird in der dortigen Pfarrkirche begraben. Die Stadt Riga widerseht sich seinem Nachfolger offen, indem sie vier Stadtklöster einzieht, den Huldigungseid verweigert und die Stiftsgüter wegnimmt bis zu bewilligter Religionsfreiheit.

— 11. Oct. Kg. Sigismund von Polen sucht die Stadtobrigkeit durch gütliche Vorstellungen umzustimmen.

1540 10. Dec. Der röm. Kg. Ferdinand befehlt den neuen EB. Wilhelm von Riga als deutschen Reichsfürsten

und fordert den DM. auf, die Stadt mit dem Erzstifte zu vertragen und letzterem zur Wiedererlangung der abgenommenen Güter behülflich zu sein. Doch bloß das rig. Capitel erkennt den neuen EB. an, die übrigen livl. Stände zeigen sich ihm widerwärtig.

1541 Sonnt. n. All. Heil. (6. Nov.). Riga wird Theilnehmerin des Schmalkaldischen Bundes und in denselben vom Kurfürsten Joh. Friedrich von Sachsen aufgenommen.

In Riga wird die sogenannte Kirchenordnung errichtet, eine Casse zur Unterhaltung der Kirchen und Schulen.

Der DM. bekommt an dem Fellinschen Comthur Johann von der Recke einen Coadjutor.

1542 21. Aug. Zu Lemsal kommts zwischen dem EB. und der Stadt Riga zu einem Vertrage, wonach diese den beiden Landesherren huldigen, der neuen Kirchenverfassung und freier Religionsübung zu genießen haben soll, sowie aller ihrer Stadt Freiheiten und Gerechtigkeiten.

1546 28. Juli. Wichtiger Landtagschluß der livl. Stände zu Wolmar wegen landesherrlicher Wahlen, Huldigung der Stadt Riga u. s. w.

— Sonnt. n. Lucae (24. Oct.). Der DM. und sein Coadjutor vergleichen allendlich beide Theile wegen der Huldigung, die die Stadt dem EB. für seinen halben Antheil willig leisten will, nach der Eidesformel des Lemsalschen Vertrages, und wegen Unterhandlung mit dem Capitel, gegen Zusicherung der Religionsfreiheit.

1547 Freitag n. Pauli Bef. (27. Jan.). Der DM. Coadj. bestätigt der Stadt Riga, gegen das Versprechen der Huldigung, ihre Privilegien und die Religionsfreiheit und macht ihr vortheilhafte Zusicherungen. Gleichzeitig halten beide Landesherren ihren feierlichen Einzug in Riga und empfangen die Huldigung.

1548 Mont. n. Mar. Rein. (6. Febr.). EB. Wilhelm sichert der Stadt den Schutz bei Gottes Wort und ihren Privilegien zu.

Der Kf. citirt die Stadt als Rebellen wegen ihres Beitritts zum Schmalkaldischen Bunde. Auch das Domcapitel wirkt eine Citation gegen die Stadt aus; worauf der Kf. eine Commission ernennt, welche der Stadt die Stiftshäuser bis zu einem allgemeinen Concil abtritt.

1549 4. Febr. DM. Brüggeney stirbt. — Das friedliche Vernehmen der Stadt Riga mit dem GB. fängt sich wieder an zu trüben, und auch der neue DM. Johann von der Recke kommt mit der Geistlichkeit in Zerwürfniß.

§ 22.

1550 Sonnt. Jubilate (27. April). DM. Recke sucht, nach Ablauf der vom DM. Brüggeney mit der russ. Regierung festgesetzten Friedenszeit, durch Boten, die er von Jelin aus abfertigt, in Pleskau und Nowgorod um einen Frieden auf zwanzig Jahre in alter Art nach; muß aber allerlei Einwendungen erfahren.

4. Juli. Der DM. schüßt die Nonnen des Jungfrauen- (adeligen oder St. Marien-Magdalenen-) Klosters in Riga, welche über entzogene Ländereien klagen, gegen die Stadt, indem er zur Untersuchung der Sache Commissarien senden will.

8. Nov. Ein Richtestag nach Riga ausgeschrieben, zur Untersuchung der russ. Beschwerden gegen die Livländer.

1551 kurz vor d. 2. Juli. DM. Joh. von der Recke stirbt; an seine Stelle wird Heinrich von Galen erwählt.

16. Dec. Der GB., Mgr. Wilhelm, und dessen Capitel verkaufen die Domkirche an die Stadt Riga um 18,000 Mark rigisch, welche in drei Jahren zu bezahlen.

1552 6. Jan. Livl. Deputirte werden aus Moskau zurückgesandt von dem über ihr verspätetes Erscheinen erzürnten Gf., weil sie schon zu Simon Judae (28. Oct.) 1551 hätten eintreffen müssen.

1554 17. Jan. Landtag zu Wolmar: Alles die neue Lehre Betreffende wird bis zu einer allgemeinen Kirchenversammlung aufgeschoben, die Seelsorge genauer bestimmt, öffentliche Eittlichkeit gesichert, Eben in zu nahen Verwandtschaftsgraden verboten. Der GB. sucht die Nachfolge im Erzstift, gegen den frühern Landtagschluß, einer fürstlichen Person zu sichern.

um Deculi (25. Febr.). Die livl. Stände fertigen, im Namen des GB., des DM. und der Stadt Dorpat, eine neue Gesandtschaft nach Moskau ab, die einen funfzehnjährigen Waffenstillstand erlangt, unter der lästigen Bedingung, den früher dem Stift Dorpat auferlegten Tribut (Zins des rechten

(Glaubens) von einer Mark jährlich für die Seele mit dem Rückstande in drei Jahren zu entrichten.

1555 9. u. 13. April. Der Waffenstillstand mit Rußland wird vom D^{M.} zu Wenden, und in Dorpat vom dortigen Magistrat in Gegenwart eines großfürstl. Gesandten durch Unterschrift und Kreuzküssen bekräftigt; aber gleichzeitig in Dorpat stark gerüstet.

EB. Wilhelm verfolgt insgeheim seinen Plan, einen Coadjutor aus fürstl. Stande zu wählen, und ersieht dazu einen Verwandten des Kgs. Sigismund August von Polen, den Herzog Christoph von Mecklenburg, aus, welcher

im Sommer nach Rokenhusen kommt und

25. Nov. in Riga einzieht. Der Orden, dieß für eine Kriegserklärung ansehend, fängt an sich zu rüsten, und entsendet den Dünaburgschen Comthur Gotthard Kettler und einen gewissen Conrad Bethler nach Lübeck, um Truppen zu werben. Der EB. aber vermehrt das Mißtrauen gegen sich, indem er seinen Bruder, den Herzog Albrecht von Preußen, in einem aufgefangenen, in Chiffren geschriebenen Briefe um bewaffnete Hülfe bittet, die er in Dünamünde oder Salis möchte landen lassen.

1556 10. Jan. D^{M.} Heinrich v. Galen verspricht der Stadt Riga, auf ihr Vorbringen von dem versänglichen Schreiben des EB., seinen Schutz in nöthigem Falle, und läßt die Grenzen mit des EB. Landen mit Wächtern (in Lennewaden) versehen, welche einen Boten des polnischen Königs, Kaspar Lonski, unweit Rokenhusen als verdächtig auffangen und niedermachen.

10. Febr. Der EB. nimmt in Danzig und Stettin 15,000 Thaler auf.

21. Febr. Auf dem Landtage zu Wolmar machen der König von Polen und einige auswärtige Fürsten Vorstellungen, um den innern Frieden in Livland zu erhalten.

Der D^{M.} erwählt sich in dem Fellsinschen Comthur Wilh. von Fürstenberg einen Coadjutor; diese Wahl bringt aber den eifersüchtigen Landmarschall Jaspas von Münster so sehr auf, daß er sich aus dem Orden zieht, zum EB. nach Rokenhusen übergeht, dann in Preußen und Deutschland dem livl. Orden zu schaden bemüht ist.

8. Juni. Der D^{M.} und sein Coadjutor bezeugen,

daß die Stadt Riga sich von dem Fürsten, Herrn Wilhelm, „der sich nennet Erzbischofen zu Riga,“ mit Aufssagung des Eides losgemacht, sich dem Orden gänzlich ergeben und dem Bündniß der livl. Stände beigetreten sei, welches die Handlungen des EB. veranlaßt hätten, und versprechen ihr Schutz.

1556 9. Juni. EB. Wilhelm wendet sich an den König von Polen mit flehentlicher Bitte um Hülfe; der Orden durch Abgesandte an den röm. Kg. Ferdinand.

16. Juni. Die livl. Stände senden dem EB. eine förmliche Kriegserklärung zu; dieser entschuldigt sein Verfahren in öffentlichen Schriften.

Sonnt. n. Joh. (28. Juni). Zu Wenden wird, auf Veranstaltung pommerscher Gesandten; der Entwurf zu einem Waffenstillstande in Livland aufgesetzt.

28. Juni. Der Coadj. Fürstenberg zieht, nachdem die erzbischöfl. Schlösser Cremon und Ronneburg sich der Ordenspartei ergeben haben, vor die erzbischöfl. Residenz Kokenhusen, nimmt sie ein (am 30. Juni) und den EB. mit seinem Coadjutor gefangen: der erste wird nach Treiden, der andere nach Wenden abgeführt und in erträglicher Haft gehalten. Der polnische und römische Kg. bemühen sich wegen Herstellung der Ruhe in Livland, und der erste sendet dazu einen besondern Gesandten, den B. Do-maniewsky, nach Wenden, wo die Verhandlungen Statt haben.

1557 30. (nicht 3.) Mai. DM. Galen stirbt und Fürstenberg tritt an seine Stelle.

Kg. Sigismund August von Polen sieht sich, zu-
meist im Interesse seines Verwandten, des vom Orden bebrängten EB. Wilhelm, gebrungen, die Verbindung mit dem livl. Orden aufzuheben und mit 80,000 Mann an die Grenze von Kurland ins Feld zu rücken. Nur gering und schwach ist des DM. Macht, die er entgegenzustellen vermag: daher er — ungeachtet

24. Aug. die Stadt Riga ihm als alleinigem Oberherrn huldigt, worauf er am 25. Aug. deren Freiheiten bestätigt — sich gezwungen sieht,

5. Sept. zu Poswoll einen Vertrag mit dem Könige einzugehen, wonach der EB. restituirt, den vom Orden Abgefallenen ihre Güter zurückgegeben, die Nachfolge des Coadjutors zugesichert wird.

1557 14. Sept. Ebendasselbst wird zwischen dem Könige von Polen und dem DM. ein Angriffs- und Vertheidigungsbündniß, besonders gegen den Großf. von Moskau, geschlossen, das aber erst mit Ablauf des zwölffjährigen Friedens der Livländer mit Rußland angehen soll.

5. Oct. EB. Wilhelm wird seiner Haft entlassen, nähert sich zu Wolmar dem DM. wieder und kommt nach Riga.

15. Oct. Der röm. König dankt dem polnischen für die livl. Friedensvermittlung.

Nach Verfluß der dreijährigen Frist zur Bezahlung des rückständigen Tributs fordert Zar Iwan Wassiljewitsch II. diesen vom dörptschen Stifte nebst Handelsfreiheit, Herstellung der eingezogenen russischen Kirchen, Aufhebung des Bündnisses mit dem poln. Könige und droht mit Krieg. Die Dörptschen bitten durch Abgesandte bei ihm um freies Geleit für eine förmliche Gesandtschaft, welche Elerd Kruse und Claus Franke auf sich nehmen. Da sie aber ohne Geld kommen, werden die Livländer Meineidige gescholten und Entlassung der fremden Rotten, eine Summe von 40—45,000 Thalern statt aller frühern Ansprüche und jährlich 1000 Ducaten vom Stifte Dorpat verlangt.

im Nov. Kriegserklärung des russ. Monarchen.

12. Dec. Der EB. nebst seinem Coadjutor begiebt sich mit dem DM. nach Litthauen zum Kge. von Polen, wo beide ihre Freundschaft noch mehr besichern.

§ 23.

1558 22. Jan. Das russ. Kriegsheer unter Zar Schigh Alei dringt in drei Colonnen in Livland ein.

13. März. Der Landtag zu Wolmar verhandelt vergebens wegen Aufbringung der unterdeß gesteigerten Forderung von 60,000 Thalern und sendet wieder Gesandte ohne Geld an den Zar. Zugleich fängt man an, sich zu rüsten, bringt aber nur eine sehr armselige Kriegsmacht auf, zu der sogar der EB., der B. von Desel und die Ritterschaft von Harrien und Bierland den Beitritt weigern.

Die Russen erobern von Zwangorod aus Narwa und die dasselbst befindlichen deutschen Kriegersleute ziehen nach Wesenberg. Der russische Feldherr Peter Schuischoi versammelt um Pleskau seine Heereshaufen gegen den bis Ryrempäh vorgerückten DM.

Der endlich zusammengebrachte größte Theil der geforder-

ten Contributionssumme wird nach Moskau gesandt, aber nicht angenommen, weil es nunmehr zu spät sei und das russische Heer sein Glück verfolgen werde. Jene Geldsumme eignet sich darauf zum größten Theile der D.M. zu.

Die Russen rücken in mehreren Abtheilungen in Livland vor und nehmen verschiedene livl. Grenzschlösser, welche von ihren Besatzungen verlassen werden, wie Wiesenberg und Tolsburg; das erste befestigen sie noch stärker.

Der D.M. zieht sich auf Walf zurück.

1558 9. Juni (oder Juli?). Auf dem Landtage zu Walf wird der Fellsinsche Comthur Gotthard Kettler zum D.M.-Coadjutor erwählt.

Mitte Juni. Die Grenzveste Neuhausen erliegt der russischen Uebermacht, nach tapferer sechswöchentlicher Gegenwehr Georg Uerküll's von Padenorn.

19. Juni. Dorpat ergiebt sich durch Capitulation dem Feldherrn Schuiskoi; der dortige B. Hermann wird später als Gefangener nach Rußland abgeführt, so wie viele dörfische Bürger.

11. Sept. Kg. Ferdinand empfiehlt die livl. Provinzen dem schwedischen Kge. Gustav Wasa.

Herbst. Der D.M. rückt tiefer ins Land; den Russen fallen die Schlösser Ringen, Kameleht, Oberpahlen, Lais und Weissenstein zu; Schuiskoi legt Besatzungen in Dorpat und die andern eroberten Plätze und führt den größten Theil seiner Heeresmacht nach Rußland zurück.

Gotthard Kettler, unterstützt von dem rig. Dompropst Friedrich Bölkersam, umzingelt Ringen, erobert dieses Schloß nach vierwöchentlicher Belagerung und läßt es niederreißen.

Bergeblich sucht Livland auswärtige Hülfe, Reval bei den Dänen, für deren König es sogar eine Zeitlang in Besiß genommen war, Riga bei den Schweden, wohin eine Gesandtschaft abgeordnet wird, Kettler bei dem röm., der EB. beim polnischen Könige, den auch der Orden besendet; am meisten hofft man von einer dänischen Gesandtschaft nach Moskau.

1559 Mitte Jan. Die russ. Truppen überschweben wiederum Livland; der Dompropst Bölkersam wird bei Tirsen ge- und erschlagen; das russ. Heer zieht verheerend bis gegen Riga hin.

1559 25. Jan. Die rigischen Bürger brennen, in Erwartung einer Belagerung, ihre Vorstadt ab; aber der Feind zieht vorbei über Kirchholm, Uexfüll, Lennewaden nach Kur-land und nicht lange darnach auf großfürstl. Befehl wieder zurück.

— in den Fasten. Kettler unterhandelt zu Krakau wegen polnischer Hülfe für Livland.

— 1. Mai. Waffenstillstand, vom Großfürsten zustanden bis zum 1. Nov.

— Woche vor Pfingsten (14. Mai). Von Polen her werden Anträge gemacht, Riga dem Schutze des Königs zu untergeben.

— 17. Juli. Es wird darüber und über die Mittel zur Fortsetzung des Krieges auf einem Landtage zu Riga gerathschlagt.

— Aug. Der DM. Fürstenberg entsagt zum Besten Kettlers seiner Würde und zieht sich auf die starke Feste Jellin zurück.

— 31. Aug. DM. Kettler schließt mit Kg. Sigismund August von Polen ein Schutzbündniß gegen Rußland unter Verpfändung des Landstriches an der Düna von Druja bis Ascheraden, mit den Schlössern Bauske, Rositen, Lutzen, Selburg, Dünaburg, die künftig mit 60,000 Gulden auszulösen sein sollten.

— 15. Sept. EB. Wilhelm entsagt gegen gleiche Versprechung des Schutzes den Schlössern Marienhausen, Luban, Versohn, Lennewaden, bis er sie mit 100,000 Gulden würde einlösen können.

— 26. Sept. Der öfelsche und kurl. B. Joh. v. Mönichhausen tritt seine Bisthümer an Kg. Friedrich II. von Dänemark ab zu Gunsten des Bruders desselben, Herzogs Magnus von Holstein.

— 5. Oct. Kettler säcularisirt das Kloster Padis, und greift noch während des Waffenstillstandes das von den Russen wieder besetzte Schloß Ringen an, erobert es, rückt um Martini bis Dorpat vor, unterstützt vom EB. Coadj. Christoph, belagert Dorpat und bestürmt Lais, beides vergeblich, und führt endlich seine murrenden Landsknechte in die Winterquartiere.

1560 um heil. drei Kön. (6. Jan.). Auf's neue bringt ein russ. Heer unter dem Fürsten Andrei Michailowitsch Kurb ski in die Grenzen Livlands und entreißt Marienburg dem feigen Comthur Caspar Sieberg, den der D.M. in Kirchholm gefangen setzen läßt.

Kettler verpfändet dem Könige von Polen die Schlösser Goldingen, Hasenpoth, Durben und Windau für 80,000 Gulden.

— 5. April. Der D.M. einiget sich zu Riga mit seinen Mitgebietigern dahin, allenthalben Hülfe zu suchen, um den Orden und das Land zu erhalten; gelänge das nicht, so sollte es dem Meister freistehen, in den weltl. Stand zu treten, sich zu vermählen und Livland als weltl. Erbfürst zu beherrschen; müßte man sich aber einer benachbarten Macht unterwerfen, so wolle man vornehmlich auf Polen sehen.

— 6. April. Der Orden verpfändet das Amt Grobin auf 15 Jahre dem Herzoge Albrecht von Preußen für 50,000 Gulden, nachdem schon früher (17. März u. 4. April) zwischen beiden ein Freundschaftsbündniß geschlossen worden, das nur nicht gegen Polen gerichtet sein sollte.

— 16. April. Herzog Magnus von Holstein landet in Arensburg und nimmt das Stift Desel in Besitz, bald auch damit die Bisthümer Kurland und Reval vereinigend. Das letzte resignirt ihm B. Mauritius Wrangel.

— 24. Juni. D.M. Kettler bestätigt der Stadt Riga ihre Privilegien.

— 2. Aug. Der Landmarschall Philipp Schall von Bell wird vom Fürsten Kurb ski bei Ermes geschlagen und mit andern Ordensbefehlshabern gefangen genommen. Die Russen streifen nun im Lande weit und breit umher.

Um diese Zeit ziehen polnische Kriegsvölker unter Anführung des Fürsten Radziwil bei Düna burg und Ascheraden über die Düna nach Pebalg und kämpfen bei Wolmar und Wenden mit den Russen glücklich, aber nicht ernstlich.

— 6. Aug. Kettler übergiebt dem Herzog Magnus das Bisthum Reval und die Abtei Padis auf dem Landtage zu Neu-Pernau.

Die Russen belagern Zellin, nach der für sie glücklichen Schlacht bei Ermes, und erlangen (20. Aug.) die Festung durch

Meuterei der Besatzung; der alte Meister Fürstenberg geräth in ihre Gefangenschaft und wird nach Rußland abgeführt, wo er noch 1566 oder 1567 auf dem Schlosse Lubin im Kostromaschen lebt.

1560 24. Aug. Der DM. versammelt die rig. Mannschaft in Wenden, läßt sie aber zurückgehen, da auch Radziwils Truppen über Selburg in Cantonirungsquartiere sich begeben: die Russen freisen ungestört im Lande und schleppen Gefangene fort.

§ 24.

1561. Fürst Nicolaus Radziwil, Wojewod von Wilna, vom Kge. von Polen zu seinem Bevollmächtigten zu den Unterhandlungen mit Livland ernannt.

— 4. Juni. Ehstland und Reval ergiebt sich König Erich XIV. von Schweden.

— 8. Sept. Fürst Radziwil stellt wegen der beabsichtigten Unterwerfung Livlands eine Cautionschrift aus, desgleichen für die Stadt Riga eine besondere und zwar die erste Versicherung.

— 12. Sept. Der livl. Adel sendet, mit Beistimmung der übrigen Stände, seine Abgesandten an den König von Polen wegen der Uebergabe Livlands.

— 28. Oct. Der König bestätigt zu Wilna die Zusicherungen Radziwils, auf deren Grundlage die gleichzeitigen Unterwerfungs-Pacten mit dem DM. Gotth. Kettler zu Stande kommen, welcher Kurland und Semgallen als weltl. Herzogthum vom Könige zu Lehn empfängt und zum königl. Administrator von Livland und Statthalter des rig. Schlosses ernannt wird. Die Stadt Riga unterwirft sich noch nicht, sondern zieht die Unterhandlungen noch lange hin (bis 1581, die sogenannte zwanzigjährige Freiheit derselben); der EB. behauptet sich gleichfalls in seiner Selbstständigkeit.

— 28. Nov. Der König bestätigt und sichert dem livl. Adel alle seine Rechte, Freiheiten und rechtlichen Gewohnheiten; er ernennt den Fürsten Radziwil zu seinem Stellvertreter auch bei der Unterwerfung des Landes.

1562 1. März. Radziwil ertheilt dem zu einem Land=

tage versammelten livl. (oder bloß erzstiftischen?) Adel auf dessen Forderungen eine gute und bündige Zusicherung.

1562 3. März. Der DM. spricht die Rigischen von ihrem ihm geleisteten Huldigungsseide los, und

5. März, leistet, nach abgelegtem Ordenskrenz und Mantel, nebst den Comthuren und Bögten, Rittern und Mannen, den Unterwerfungs- und Lehnseid dem Fürsten Radziwil, als königl. Stellvertreter. Die Unterwerfung Livlands an Polen ist somit vollzogen.

17. März. Radziwil stellt, Namens seines Königs, der erzstiftischen Ritterschaft eine besondere Versicherungsschrift für den Fall ihrer Unterwerfung aus, so wie auch eine zweite an die Stadt Riga.

1563 4. Febr. Der letzte EB., Mgr. Wilhelm, stirbt zu Riga und wird in der Domkirche begraben. Sein Coadjutor, Herzog Christoph von Mecklenburg, gelangt nicht zum Besitze des Erzbisthums, das gleich nach Wilhelms Tode vom Könige mit Sequester belegt und später (1566) völlig säcularisirt wird.